

Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM. Für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 25,- RM in Landeswährung (6 U. S. A. \$, 30 Schweizer Franken usw.).

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend, Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin C 2, Breite Straße 8-9.



Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,15 RM. Die ganze Seite wird mit 225,- RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,5 RM).

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: E 1 Berolina 5641

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 15, Jahrgang 52

★

Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin C 2

★

7. April 1928

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Auf zur Jubelfeier nach Glashütte!

Von Fr. A. Kames

Manch einer der ehemaligen „Glashütter“ wird seit längerer Zeit schon daran gedacht haben, daß nun bald die Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Deutschen Uhrmacherschule fällig sein müsse, und viele werden sicherlich hierbei dann schon in Aussicht genommen haben, zu dieser Jubelfeier nun aber bestimmt einmal wieder nach Glashütte zu fahren. Dann kamen schon nähere Nachrichten. Man konnte sich bereits darauf einstellen, daß die Feier in der ersten Hälfte des Jahres 1928 stattfinden werde, und dann — kam der Aufruf zur Großmannstiftung. Selbstverständlich werden wenigstens alle ehemaligen Glashütter ihr Scherflein zu der Wiederaufrichtung dieser Stiftung eingesandt haben, denn inzwischen haben ja schon manche anderen Gönner und Freunde, die nicht einmal die Vorteile und Annehmlichkeiten der Ausbildung in Glashütte genossen haben, für den guten Zweck in den Beutel gegriffen. Sollte doch etwa noch jemand im Rückstand sein? Es ist ja kaum anzunehmen; aber immerhin, dann bitte schleunigst und dafür etwas tiefer in den Beutel gegriffen, aber nicht erst morgen, sondern heute. Die Adresse für Einsendungen lautet: Vereinigung zur Förderung der Deutschen Uhrmacherschule, Postscheckkonto Dresden 34 223, oder einfach: Deutsche Uhrmacherschule, Glashütte (Sa.), in jedem Fall mit der Angabe „Großmannstiftung“.

Doch, nun genug von diesen peinlichen Angelegenheiten. Es sollte ja nur noch eine kleine Erinnerung sein. Nun aber gilt es, für die Reise zu rüsten. Wer möchte sich wohl ausschließen von der Feier des Ehrentages der Anstalt, der so viele Angehörige unseres schönen Berufes ihre grundlegende Ausbildung zu verdanken haben, und die durch ihre in der Regel im stillen ausgeübte Tätigkeit so ungeheuer viel zur Hebung des ganzen Uhrengewerbes getan hat. Wenn deutsche Uhrmacher in der ganzen Welt den besten Ruf genießen und auch jetzt nach Überwindung der Kriegspsychose wieder überall zu den gesuchtesten Kräften gehören, so ist dieser für uns ehrenhafte und erfreuliche Zustand nicht zuletzt auf die Wirksamkeit unserer Schulen,

allen voran der Deutschen Uhrmacherschule, zurückzuführen.

Gibt es unter den ehemaligen Glashütern wohl einen, der nicht gern zur Jubelfeier nach Glashütte fahren würde, wenn es ihm seine Verhältnisse irgendwie gestatten? Ganz gewiß nicht. Nur wird es hier und da noch eines kleinen Anstoßes bedürfen, um die liebe Gattin davon zu überzeugen, daß es wirklich nicht anders geht, als daß der Ehe liebste zu dieser Fahrt Urlaub bekommt (wenn sie aber etwa heute noch Eifersuchtsanwandlungen bekommen sollte, natürlich nicht auf die Schule, so fährt sie am besten gleich mit, die anderen ohne Eifersuchtsanwandlungen aber auch), und hier oder da mag es wohl auch des kleinen Hinweises bedürfen, daß das Geschäft wirklich nicht zugrunde geht, wenn der gestrenge Meister mal für einige Tage nach Glashütte fährt, um alte Erinnerungen aufzufrischen, und um vielleicht sogar neue, für sein Geschäft wertvolle Eindrücke mitzunehmen und im Kreise alter und neuer Bekannter Erfahrungen auszutauschen.

Ja, aber die „Präzision“. Ja, was hat diese Präzision denn eigentlich mit Glashütte zu tun? Glashütte ist doch nur der unschuldige Ort des Dramas gewesen. Jedes Drama muß sich doch in irgendeinem Orte abspielen, also warum nicht in Glashütte? Dafür kann man aber doch das liebe, alte Glashütte nicht verantwortlich machen, denn unsere liebe Schulstadt und die Stätte deutscher Uhrmacherei höchsten Ansehens kann gewiß nichts für das Unheil, das hier einmal in Verbindung mit dem Namen Glashütte über das deutsche Uhrengewerbe hereingebrochen ist.

Sind denn übrigens überhaupt ehemalige Glashütter mit dabei? Wenn ja, dann wird ihnen ja die Abdeckung infolge der fabelhaften Leistungen, die sie dank ihres Schulbesuches zu verzeichnen haben werden, und der entsprechend fabelhaften finanziellen Erfolge keinerlei Schwierigkeiten machen. Es wäre ja also eigentlich überflüssig gewesen, die Sache hier zu erwähnen. Die Gelegenheit sollte nur einmal benutzt werden, um kundzutun, daß man nicht